

# Ideen zur Zwischennutzung am Beispiel der Alten Biochemie

## Leerstand und Potentiale von Zwischennutzungen am JGU-Campus

Der Campus der JGU ist ein architektonisch dynamischer Ort mit Gebäuden aus verschiedenen Jahrzehnten. Aufgrund von Neubauten, Renovierungen und Umzügen ganzer Institute sogar Fachbereiche gehört die temporäre Zwischennutzung von Gebäuden und Räumen zum Campus-Alltag.

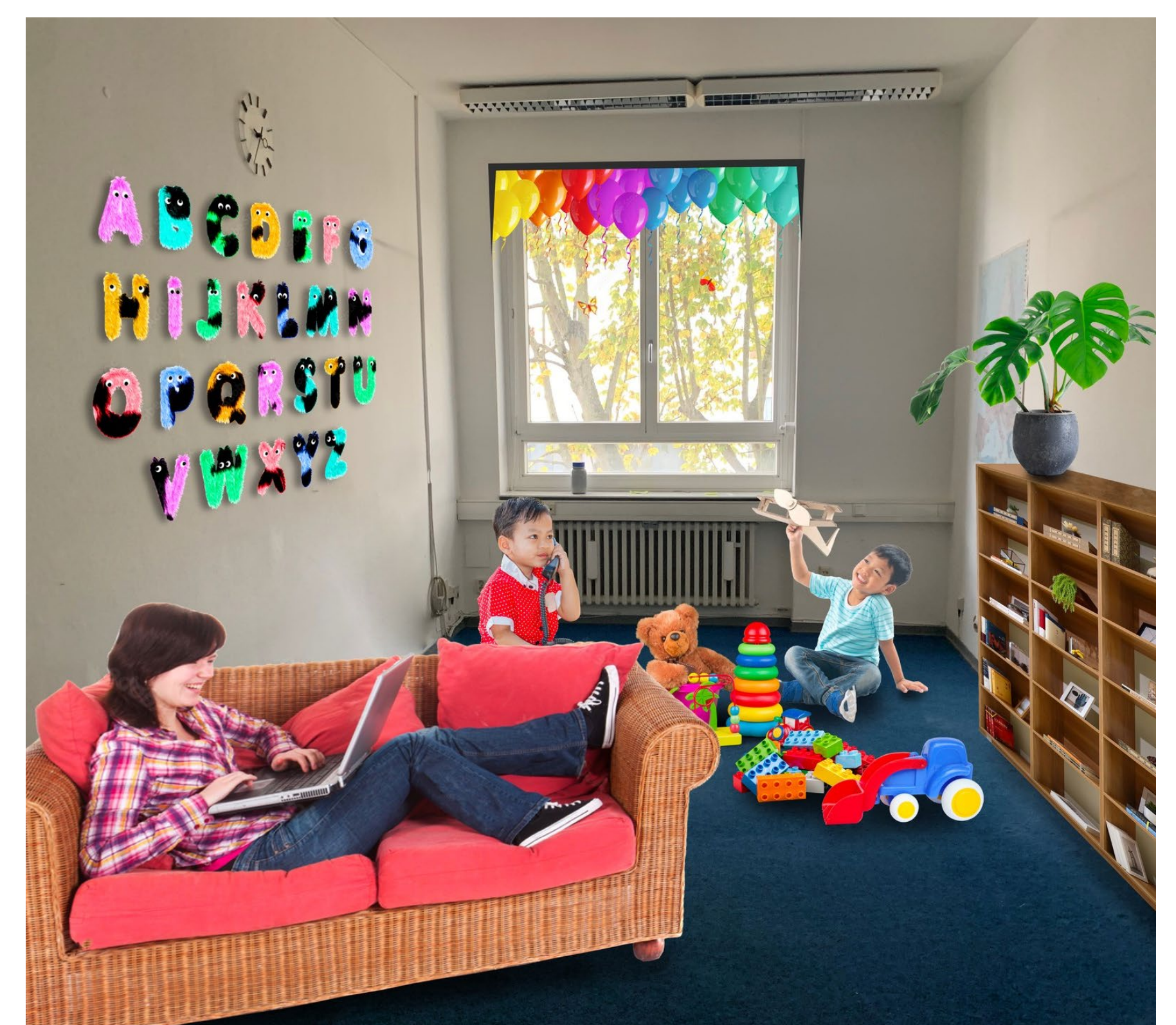
Zwischen Auszug und Abriss oder Umnutzung stehen Gebäude oft viele Jahre leer, was aufgrund der angespannten Raumsituation auf dem Campus Studierenden und Mitarbeitenden oft nur schwer zu vermitteln ist. Leerstand kann aber auch durch durchdachte flexible Zwischennutzung zur Ressource werden:

Unter Zwischennutzungen werden zeitlich beschränkte Nutzungen von Räumen, Gebäuden oder Flächen verstanden, die meist Vorteile für alle beteiligten Akteure, wie Eigentümer, Nutzer und Planer mit sich bringen. Dabei werden in der Regel klare Vereinbarungen zwischen Eigentümern und Nutzern bezüglich des zeitlichen Rahmens der Nutzung getroffen.

## Vorteile von Zwischennutzungen

Zwischennutzungen können insbesondere an Standorten mit angespannter Raumsituation zu einer Entlastung führen. Zugleich werden die Liegenschaften dadurch instandgehalten und so Schäden z. B. durch Vandalismus und Temperaturschwankungen vermieden. Durch die Verknüpfung von sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten sind Zwischennutzungen zudem sehr nachhaltig: Durch ihren temporären Charakter entstehen in Zwischennutzungen oft integrative Räume mit einer kreativen, innovativen und auch individuellen Atmosphäre. Zwischennutzungen sind kostengünstig, da meist ein Re- oder Upcycling vorhandener materieller Ressourcen wie Möbeln stattfindet, was sie zugleich ökologisch nachhaltig macht. Weiterhin können die materiellen Ressourcen und Konzepte auch nach dem Umzug in neuen Gebäuden oder für weitere Zwischennutzungen weiterverwendet werden.

Zahlreiche Beispiele aus dem Bereich Stadtentwicklung lassen erkennen, dass Zwischennutzungen ein gutes Instrument sind, um die Innenentwicklung eines Standortes zu fördern und um einen Standort hinsichtlich Kreativität und Innovation zu dynamisieren. Zwischennutzungen haben durch das Klima, das durch sie entsteht, das Potential, ihre Umgebung zu beleben, Standorte aufzuwerten und das Image von Orten zu verbessern. Ein weiterer Vorteil von Zwischennutzungen ist die Möglichkeit, Konzepte zu erproben und ggf. in nachgebesselter Form in langfristige Nutzungen zu übertragen. So könnten an der JGU Akteursgruppen, die mit der Planung und dem Bau von Lehr- und Lernräumen betraut sind, die Bedürfnisse der studentischen Nutzergruppen besser kennen- und verstehen lernen.



## Die Lernraumproblematik an der JGU

Von Studierenden wird erwartet, dass sie Lehrveranstaltungen vor- und nachbereiten, konzentriert für Prüfungen lernen und sich intensiv mit Themen ihres Studiums auseinandersetzen. Seit der Bologna-Reform ist der Workload für Lehrveranstaltungen sogar schriftlich festgelegt. Er übersteigt die reine Präsenzzeit in Lehrveranstaltungen deutlich. Unbestritten ist jedoch, dass nicht allen Studierenden gleichermaßen adäquate Räumlichkeiten für gutes Lernen zur Verfügung stehen. Wie etwa die Befragungen der Gutenberg Changemaker ergeben haben, fehlen aus Studierendenperspektive an der JGU massiv studentische Arbeitsplätze. Aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten in aktiv genutzten Gebäuden würden sich Zwischennutzungen anbieten. So ließen sich betriebsfähige Gebäude, die auf eine Umgestaltung bzw. Umnutzung warten, in der Zwischenzeit unkompliziert zu studentischen Arbeits- und Lernorten und sogar für die Lehre umfunktionieren. Mit flexiblen, mobilen Möbeln und kreativen Nutzungskonzepten könnten Räume zu einer deutlichen Entlastung der Lernraumsituation führen. Zudem könnten innovative Lernraumideen ausprobiert werden und in ggf. nachgebesselter Form in Neubauten umgesetzt werden. Zwischennutzungen können so den wichtigen Bedarf an Lernplätzen, Ruhe- und Pausenräumen, interdisziplinären Treffpunkten und anderen Raumtypen decken.